

Akute Windeldermatitiden vermeiden

Ein roter Po ist keine Bagatelle



Foto: Archiv

Unbeschwert das Leben erobern ...

Die Haut von Säuglingen unterscheidet sich von der Haut Erwachsener (Abb. 1). Zum einen ist die Hornschicht bei Säuglingen und Kleinkindern deutlich dünner als bei Erwachsenen. Zum anderen sind bei Ersteren die einzelnen Lagen der Hornschicht noch nicht stabil miteinander verbunden. Und auch der Zusammenhalt der einzelnen Zellen untereinander ist noch nicht so gut wie bei der Haut Erwachsener. Die Folgen: Säuglingshaut neigt dazu, Risse zu bekommen und leicht auszutrocknen.

Säuglingshaut ist infektfälliger

Eine weitere Schwachstelle: Die Mikroflora der Haut ist in den ersten Lebenswochen noch nicht ausreichend entwickelt und bietet daher nur unzureichenden Schutz vor bakteriellen Infektionen. Hinzu kommt, dass ekkrine Schweißdrüsen und Talgdrüsen beim Säugling und Kleinkind noch unzureichend funktionieren. Daraus

* Niedner, R.: Wundschutz bei Kleinkindern; Sonderdruck TW Pädiatrie, G. Braun Fachverlage, Karlsruhe.

Bleibende Rötung, Papeln und schließlich Erosionen – wahrscheinlich macht jeder Säugling mindestens einmal eine Windeldermatitis durch, so Prof. Roland Niedner*, Potsdam. Trotz seiner Häufigkeit sollte das Krankheitsbild aber nicht einfach hingenommen werden, da die Lebensqualität der kleinen Patienten zum Teil deutlich eingeschränkt ist und nicht unerhebliche Komplikationen drohen.

resultieren Schwankungen des Lipidgehalts und des pH-Werts. Aus diesem Grund ist die Haut anfälliger für das Eindringen von Bakterien und Pilzen.

Zusätzliche Belastung durch mechanische Reize

Reibung zwischen Kleidung und Haut, Windel und Haut und auch zwischen zwei Hautbereichen erhöht die Reizanfälligkeit der kindlichen Haut. Dies haben experimentelle Untersuchungen belegt. Bei Mazerationen (= Zusammenbruch der epidermalen Barriere durch Reibung) wird sowohl die Diffusion von Wasser nach außen als auch das Eindringen einer

Vielzahl von Molekülen begünstigt, betonen J. Sundermann, Wachtberg, und U. Busmann, Essen**.

Brennpunkt Windelbereich

Neben der mechanischen Irritation durch die Windel belasten Reizstoffe in Urin und Stuhl die Haut des Säuglings. Bekannt ist das Wundwerden eines gestillten Säuglings, wenn die Mutter bestimmte Nahrungsmittel zu sich nimmt. In der Zeit des Abstillens kann die Umstellung von Muttermilch auf feste Nahrung die Zusammensetzung

** J. Sundermann, U. Busmann: TW Pädiatrie KOMPAKT 1996; Sonderheft Säuglingshaut: 3-4.

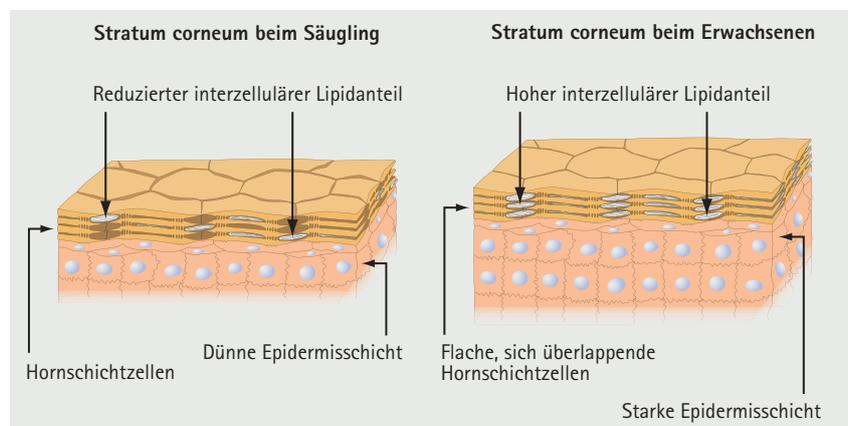


Abb. 1: Säuglingshaut im Vergleich zur Haut Erwachsener.

Tabelle 1

Maßnahmen zur Erhaltung der Barrierefunktion der Haut

- Adäquate Reinigung der Haut mit milden Produkten
- Häufiges „Luftbaden“
- Verhinderung der Mazeration der Haut durch Urin und/oder Stuhl
- Aufrechterhaltung des notwendigen Wassergehalts der Haut
- Meiden von mechanischen Reizen

des Stuhl und des Urins verändern, so dass das Kind besonders leicht wund werden kann. Es gehört zur klinischen Erfahrung, dass Situationen, die das Immunsystem belasten, wie das Zahnen oder banale Infekte der oberen Atemwege, zu einer besonderen Sensibilisierung der Haut führen können. Ist die Haut vorgeschädigt, entstehen schnell Dermatitis, da die Windeln ein feuchtwarmes Milieu schaffen, das das Wachstum pathologischer Mikroorganismen wie Bakterien und Pilze fördert.

Im Windelbereich ist der pH-Wert relativ hoch, da durch die bakterielle Zersetzung des Urins Ammoniak entsteht. Der höhere pH-Wert steigert die Aktivität der im Stuhl enthaltenen Lipasen und Proteasen, was die Haut zusätzlich angreift.

Der Ausschlag im Windelbereich beginnt meist mit einer zunächst begrenzten flächenhaften Rötung, die sich später auch auf den gesamten Windelbereich ausdehnen kann. Anschließend können nässende Pusteln entstehen, die den Verdacht auf eine Pilzinfektion nahe legen (Abb. 2).

Wund im Windelbereich – das gilt es zu verhindern

Wundwerden kann verhindert werden, wenn die natürliche Barrierefunktion der Haut intakt bleibt (Tab. 1). Das gelingt bei Neugeborenen in der Klinik noch relativ gut: Abgesehen von der Abschirmung der Kinder vor irritativen Stoffen, z. B. in der Babywäsche, ist die Wickelfrequenz hoch, die Kinder schlafen jeweils nur wenige



Abb. 2: Die Soor-Windeldermatitis entwickelt sich besonders leicht auf vorgeschädigter Haut.

Stunden und die Ernährung der stillenden Mütter ist auf die Bedürfnisse ihrer Kinder ausgerichtet.

Zu Hause sieht es oft anders aus. Der Säugling schläft – vor allem nachts – immer länger und die Wickelintervalle werden größer. Daher sollte man zu Hause nicht auf einen Wundschutz, z. B. in Form einer Wundschutzcreme wie Penaten Creme oder Penaten Baby Wundschutzcreme, verzichten.

Die Haut schützen

Handeln, bevor es zu spät ist

Säuglingshaut bleibt gesund, solange sie intakt ist. Hauptziel der täglichen Hautpflege muss daher sein, Reizungen und Wundwerden zu vermeiden und die Barrierefunktion der Haut aufrechtzuerhalten. Im Windelbereich kommt es häufig zu Reizungen, denen jedoch mit prophylaktischem Hautschutz gut vorgebeugt werden kann. Während auf den Neugeborenenstationen eine Prophylaxe noch relativ leicht zu verwirklichen ist, liegen zu Hause gänzlich andere Voraussetzungen vor, da sich z. B. mit zunehmendem Alter des Säuglings die Schlafphasen verlängern und die Mobilität erhöht.

Ein Säugling mit Windeldermatitis hat nach Prof. Roland Niedner, Potsdam, Schmerzen. Außerdem ist die Gefahr hoch, dass sich die anfangs lediglich zirkumskripte Rötungen ausbreiten (Abb. 3), und eine Superinfektion mit Bakterien und/oder Pilzen den Verlauf der Dermatitis kompliziert. Zur

Prävention sollte unter anderem besonderer Wert auf die Pflege der Haut im Windelbereich gelegt werden.

Waschen mit Wasser ist nicht genug

Zunächst sollte der Säugling häufig genug gewickelt werden, damit



Abb. 3: Typisch für Windeldermatiden ist eine zunächst zirkumskripte, dann jedoch diffuse Rötung, die sich im weiteren Verlauf auf den gesamten Windelbereich ausdehnen kann.

das Kind möglichst nicht in eingnästen und eingestuhlten Windeln liegen muss. Bei der Säuberung des

Windelbereichs ist intensives Reiben zu vermeiden. Wasser alleine reicht nicht aus, da dadurch nur wasserlösliche Stoffe entfernt werden. Besser sind milde Reinigungssubstanzen, die z. B. in Penaten Baby Pflgetüchern enthalten sind, um wasser- und fettbasierte Verunreinigungen zu entfernen. Zusätzlich können „Luftbäder“ vorteilhaft sein, da die Haut dadurch Gelegenheit bekommt, vollständig abzutrocknen.

Dexpanthenol – das Hautschutzvitamin

Zusätzlich zu diesen Maßnahmen ist es hilfreich und empfehlenswert, durch spezielle Cremes die Haut zu stabilisieren bzw. einer Dermatitis vorzubeugen. Bewährt hat sich hier der Wirkstoff Dexpanthenol (Provitamin B5), der sowohl in der Penaten Creme als auch in der Penaten Baby Hautberuhigungscreme enthalten ist. In den Hautzellen wird Dexpanthenol zu Pantothenäure

(Vitamin B5) umgewandelt. Diese ist eine Vorstufe des biologisch aktiven Coenzym A, das die Biosynthesierung und die Regeneration der Zellen fördert.

Darüber hinaus bindet Dexpanthenol Feuchtigkeit: Ein Austrocknen der Haut wird verhindert und das Wandern der neuen Hautzellen an die Oberfläche, das nur in ausreichend feuchtem Milieu möglich ist, sichergestellt.

Intelligente Pflege

Wundschutz, der die Haut atmen lässt

Noch immer herrscht vielfach die Meinung, das Auftragen von Cremes und Salben zur Vermeidung von Wundwerden würde die Poren der kindlichen Haut verstopfen und damit die für die Intaktheit der Haut so wichtige Hautatmung behindern. Jetzt liegen die Ergebnisse einer Untersuchung vor, die dieses Vorurteil für Penaten-Produkte klar widerlegen.

Prophylaktisch und therapeutisch eingesetzte Topika bei der Indikation „Windeldermatitis“ müssen unterschiedlichen Ansprüchen genügen. Beim Wundschutz sind je nach zu erwartender Belastung der Haut von außen eher abdeckende Eigenschaften

erwünscht, bei der Therapie ist eher eine weit gehend ungestörte Hautatmung von Vorteil.

Dass Penaten-Produkte diesen Ansprüchen genügen, zeigte eine experimentelle Studie, in der als Parameter für eine eventuelle Okklusivität

der transepidermale Wasserverlust (TEWL) zum Zeitpunkt 0 sowie 30 und 45 Minuten nach der Applikation bestimmt wurde. Negativkontrolle war die fehlende Applikation, als Positivkontrolle diente Vaseline. Wie sich zeigte, waren die TEWL-Werte nach Anwendung von Penaten Baby Wundschutzcreme nahezu unverändert. Die TEWL-Werte der Penaten Creme waren zwar vergleichsweise niedriger, lagen jedoch noch deutlich über dem TEWL-Wert der Vaseline (Abb. 4).

In derselben Studie bestätigte sich übrigens die gute Schutzwirkung

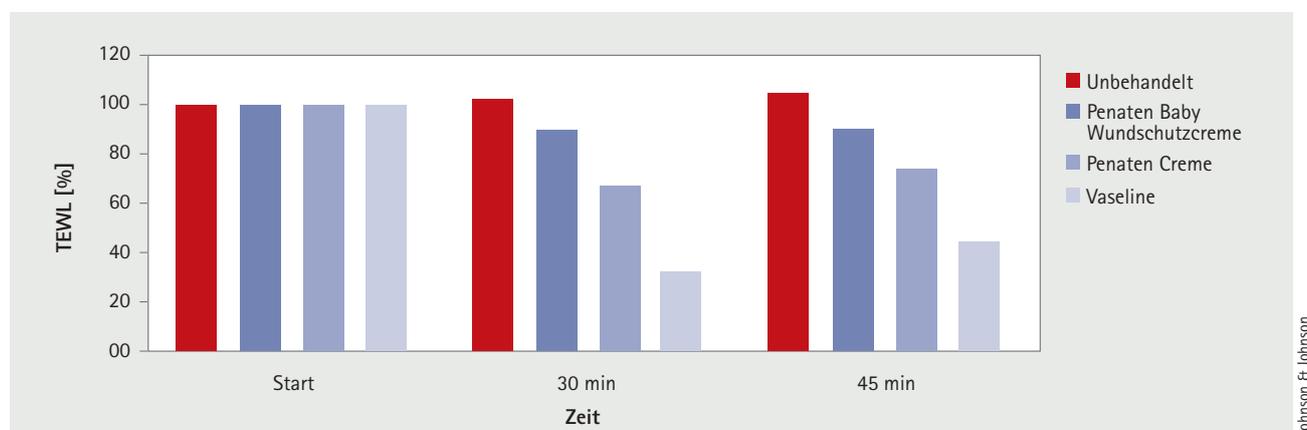


Abb. 4: Die nahezu unveränderten TEWL-Werte nach Applikation von Penaten Baby Wundschutzcreme belegen die ungestörte Hautatmung. Penaten Creme hat zwar einen stärkeren abdeckenden Effekt, die TEWL-Werte sind aber weit von den Werten reiner Vaseline entfernt.

Johnson & Johnson

der Penaten Baby Wundschutzcreme bzw. Penaten Creme: Nach siebentägiger Anwendung fiel die Hautrötung nach 24-stündiger okklusiver Reizung mit 0,2%iger SDS-Lösung in den Arealen, die mit den Penaten-Produkten geschützt waren, deutlich geringer aus als an den Stellen, die unbehandelt geblieben waren (Abb. 5).

Zusätzlich war der TEWL an den gereizten Stellen deutlich niedriger, die mit den Penaten-Produkten geschützt worden waren.

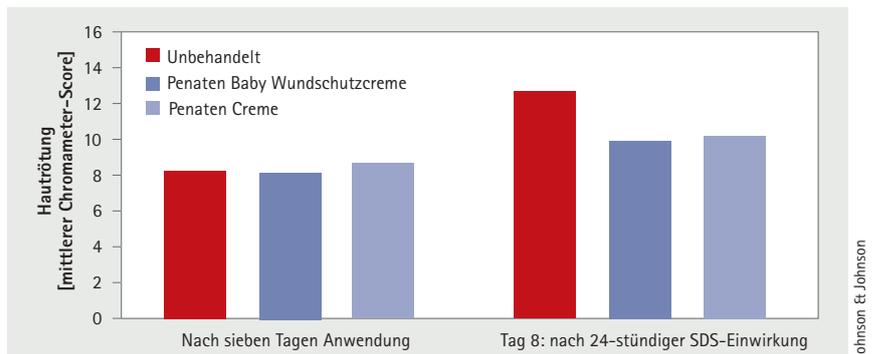


Abb. 5: Hautschutzwirkung der Penaten-Produkte.

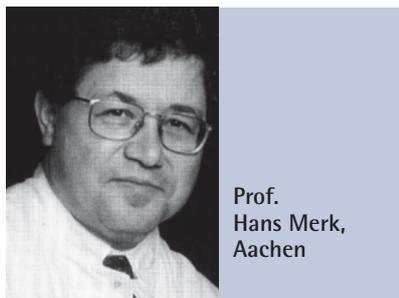
Wundschutz – muss das sein?

Windeldermatitiden nicht verharmlosen

Interview mit Professor Hans Merk, Direktor der Hautklinik der Medizinischen Fakultät der RWTH Aachen

? Warum ist die Haut im Windelbereich von Säuglingen so empfindlich?

Merk: Gerade in intertriginösen Räumen, wo Haut an Haut reibt, ist das Risiko, dass sich die Haut entzündet, besonders hoch. Die Haut im Genitalbereich ist zudem sehr dünn. Da die Windeln okklusiv wirken, mazeriert



Prof.
Hans Merk,
Aachen

die Haut und bereitet den Weg für Entzündungen und Superinfektionen mit Bakterien oder Pilzen.

? Mit welchen Maßnahmen kann dies verhindert werden?

Merk: Grundsätzlich kann schon die richtige Reinigung und Pflege der Haut vorbeugend wirken. Wichtig ist es, die richtige Creme bzw. Salbe zu verwenden und diese möglichst eher dünn aufzutragen, um die Entstehung einer

feuchten Kammer zu verhindern. Falsch wäre beispielsweise die Verwendung von Vaseline, da diese eine reine Fettcreme ist und den Luftaustausch zu sehr behindert. Auch Produkte, die der Erwachsenenhaut gut tun, eignen sich nicht zur Verwendung bei Säuglingen. Falsch ist auch die Anwendung von Produkten mit einem hohen Anteil von Duftstoffen, da diese die Haut von Babys reizen können.

? Was halten Sie von der Meinung, häufiges Cremes sei eigentlich unnötig?

Merk: Im Windelbereich ist regelmäßiges Cremes sicherlich angezeigt. Nach der sorgfältigen Entfernung von Urin- und Stuhlresten – wobei übrigens ein zusätzlicher Reiz durch Reibung zu vermeiden ist – sollte eben bei jedem Windelwechsel auch der Wundschutz erneuert werden.

? Warum wird in vielen Entbindungskliniken dennoch auf eine Wundprophylaxe verzichtet?

Merk: Die Situation auf Neugeborenenstationen ist nicht mit den Verhältnissen zu Hause vergleichbar. Typisches Beispiel ist die Wickelfrequenz, die in Kliniken deutlich höher liegt als zu Hause. Meiner Meinung nach sollte zu

Hause nicht auf eine Wundprophylaxe verzichtet werden.

? Warum ist es so wichtig, eine Windeldermatitis zu verhindern?

Merk: Abgesehen von den Schmerzen, die das Kind hat, sind es die Superinfektionen, meistens durch Hefen, die zum Teil erhebliche Probleme machen. Im Fall einer Pilzinfektion genügen normale Pflegeprodukte nicht mehr: Man muss zu Antimykotika greifen, die ihrerseits Irritationen auslösen können. Nicht selten muss auch der Magen-Darm-Trakt von Pilzen befreit werden, was erheblich mehr Aufwand bedeutet, als konsequent einen Wundschutz durchzuführen.

Impressum

Therapie Report aktuell Nr. 95
Der Deutsche Dermatologe Nr. 3/2005

Berichterstattung und Redaktion:

Dr. Melanie Leshel

Layout/Herstellung: Martin Lipah

Leitung Medical Communication:

Ulrich Huber (verantwortlich)

Auflage: 5000

Druck: KLIEMO Printing, Eupen, Belgien

Mit freundlicher Unterstützung von

Johnson & Johnson, Düsseldorf

© Urban & Vogel GmbH, München, Juni 2005